

Aus dem Institut für Zoologie der Universität für Bodenkultur Wien
und der Inselstation Helgoland des Instituts für Vogelforschung

Zur Jugendmauser am Flügel der Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*)

Von Ruth M. Lidauer

1. Einleitung

Juvenile Wacholderdrosseln mausern ihr Kleingefieder in der Regel zwischen August und September (SIMMS 1978, WITHERBY 1952). Nach KASPAREK (1981) und LÜBCKE (1979) kann die Jugendmauser schon im Juli eintreten und nach HOHLT (1957) bis Oktober dauern. Sie dürfte jedoch im allgemeinen zur Zugzeit Ende September/Oktober (ASHMOLE 1962, SIMMS 1978) abgeschlossen sein. Am Flügel sind dann die kleinen und mittleren Decken sowie eine wechselnde Zahl von großen Deckfedern vermausert, während die Schwungfedern noch der ersten Federgeneration angehören (SVENSSON 1975, WITHERBY 1952). Die neuen großen Decken lassen sich durch ihre kastanienbraune Färbung von den matter braunen, oft kürzeren alten Federn, die häufig weiße Spitzen tragen, recht gut unterscheiden (SVENSSON 1975).

Über die Mauser der Wacholderdrossel liegen bisher, im Gegensatz zur Amsel *Turdus merula* (RICHTER 1972, SNOW 1969), keine detaillierteren Untersuchungen vor. Diese Arbeit will Mausererscheinungen am Flügel junger Wacholderdrosseln zur Kenntnis bringen.

2. Material und Methode

Zur Verfügung standen 62 juvenile Wacholderdrosseln, die als Wintergäste in einem Eichenmischwald bei Wien im Rahmen eines Projektes des Institutes für Wildbiologie und Jagdwirtschaft der Universität für Bodenkultur Wien zwischen November und März der Jahre 1980 bis 1982 erlegt worden sind.¹ 14 junge Wacholderdrosseln sind auf Helgoland gesammelt worden, wo sie auf dem Frühjahrs- oder Herbstzug verendet waren.

Die aus Helgoland stammenden Vögel dürften zur Gänze Vertreter skandinavischer Populationen sein (GRÄFE 1969), während die österreichischen Wintergäste auch aus Polen oder Rußland kommen können (ASHMOLE 1962, GOODACRE 1960, HESS 1937/38).

Die vermauserten Federn beider Flügel wurden in ein nach RICHTER (1972) gefertigtes Schema (Abb. 1) eingetragenen. Die Bezeichnungen der Federreihen gehen aus Abb. 1 hervor (s. RICHTER 1972).

Herzlich danken möchte ich Herrn Dr. G. VAUK (Helgoland) und seinen Mitarbeitern für das Sammeln auf dem Durchzug verendeter Wacholderdrosseln. Ebenso danke ich Herrn Dipl.-Ing. J. DIEBERGER (Wien) für das Überlassen des Materials an niederösterreichischen Wacholderdrosseln. Besonderen Dank schulde ich Herrn Prof. Dr. H. M. STEINER (Wien) für wertvolle Ratschläge sowie seine Durchsicht des Manuskriptes.

1) Bei diesem Projekt, das eine Analyse der Verbreitung der Eichenmistel zur Aufgabe hat, erwies sich die Tötung der Vögel als notwendig, um nicht eine durch Lockfutter verfälschte Zusammensetzung des Darminhaltes zu bekommen (s. DIEBERGER 1982), und ermöglichte außerdem osteologische Untersuchungen (LIDAUER 1983). Es wurden dafür Ausnahmegenehmigungen der Jagd- und Naturschutzbehörde ausgestellt.

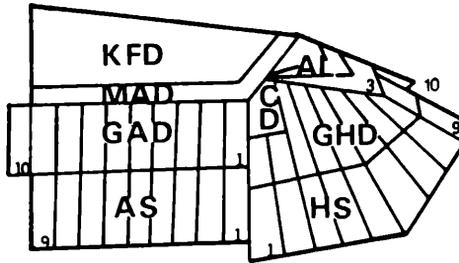


Abb. 1: Schema eines Drosselflügels. AS = Armschwingen, HS = Handschwingen, GAD = Große Armdecken, GHD = Große Handdecken, MAD = Mittlere Armdecken, KFD = Kleine Flügeldecken, CD = Carpaldecke, AL = Alula.

3. Ergebnisse

Handschwingen: Keine der insgesamt 76 untersuchten Wacholderdrosseln zeigte vermauserte Handschwingen.

Armschwingen: Die einzige erneuerte Armschwinge fiel bei einer weiblichen Wacholderdrossel aus Niederösterreich auf. Es handelte sich um die AS 1 des linken Flügels.

Große Handdecken: Die großen Handdecken waren ausnahmslos unvermausert.

Große Armdecken:

Abb. 2 zeigt die relative Mauserhäufigkeit der großen Armdecken bei Wacholderdrosseln aus Niederösterreich. Für diese Darstellung wurde die Höchstzahl der an einem Flügel vermauserten Decken genommen. Die GAD 10 und 9 waren bei allen Vögeln an mindestens einem Flügel erneuert. Bei knapp 97 % der Wacholderdrosseln beider Geschlechter waren die innersten drei Decken vermausert. Die GAD 10 bis 7 waren bei 93,6 % der ♂ und 90 % der ♀ ersetzt. Bei 64,5 % der ♂ und bei 66,7 % der ♀ lag die Mausergrenze zwischen 6. und 5. großer Decke. Die 5. war nur bei 22,6 % der ♂ und 30 % der ♀ von der Mauser mitbetroffen.

Von den ♂ trugen nur 2 (6,5 %) eine erneuerte 4. Armdecke, während 16,7 % der ♀ die GAD 10 bis einschließlich der 4. vermausert hatten. Bei einem ♀ waren nur GAD 2 und 1 noch unvermausert.

Einen Sonderfall bildet ein niederösterreichisches ♂ aus dem Februar, das zwar für junge Drosseln typische spitze Schwanzfedern (SVENSSON 1975), aber keine Mausergrenze am Flügel besitzt. Da auf Grund der Färbung nicht eindeutig zu bestimmen war, ob es sich um eine vollständige Mauser der großen Decken handelte, habe ich dieses Individuum nicht in die Berechnung mit einbezogen.

Ebenfalls ausgenommen war die zweite große Armdecke des rechten Flügels eines ♀ aus dem Januar, die etwa zur Hälfte im Blutkiel steckte, also im Begriff stand, eine nachträglich verlorengegangene Feder zu ersetzen. Die Mausergrenze verlief bei diesem Individuum zwischen 5. und 6. Decke. Nach dem χ^2 -Test ergibt sich kein signifikanter Unterschied in der Anzahl der vermauserten großen Armdecken zwischen den Geschlechtern.

Bei zwei der männlichen und fünf der weiblichen Wacholderdrosseln aus Helgoland lag die Mausergrenze zwischen 6. und 7. großer Armdecke, bei je zwei beider Geschlechter zwischen 5. und 6. Ein ♀ trug die 10. bis 5. Decke vermausert, ein ♂ die 10. bis 4.

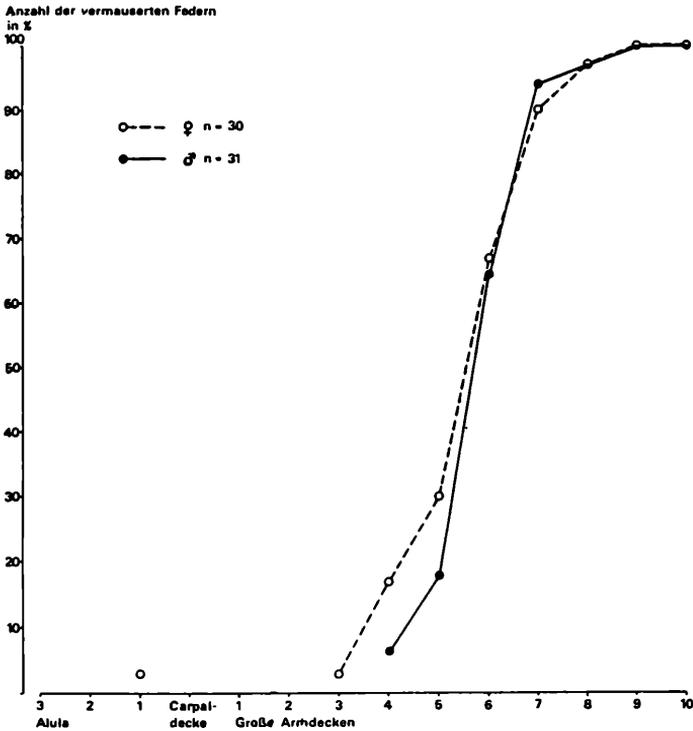


Abb. 2: Relative Mauserhäufigkeit von Alula, Carpaldecke und großen Armdecken bei Wacholderdrosseln aus Niederösterreich.

Mittlere Oberflügeldecken: Sämtliche mittleren Oberflügeldecken waren vermausert.

Kleine Oberflügeldecken: Ebenso wie die vorhergehende Kategorie gehören auch diese Federn zur mindestens zweiten Generation.

Carpaldecke: An 8,2 % der Wacholderdrosseln aus Niederösterreich war die Carpaldecke mindestens eines Flügels als vermausert zu erkennen. An Helgoländer Vögeln waren erneuerte Carpaldecken nicht mit Sicherheit festzustellen.

Alula: Bei einem ♀ aus Niederösterreich war die innerste Alula-Feder des linken Flügels vermausert. Am rechten Flügel war diese Feder wohl infolge des Erlegens verlorengegangen.

Die Rechts-Links-Variabilität

An insgesamt 31 ♂ und 33 ♀ konnte der Mauserzustand beider Flügel festgestellt werden. Die Tabelle gibt eine Übersicht über die Anzahl der vermauserten großen Armdecken pro Individuum getrennt nach Geschlecht und Herkunft.

Im niederösterreichischen Material zeigten mehr ♀ (48 %) als ♂ (30,8 %) eine unterschiedliche Anzahl an vermauserten Decken zwischen rechtem und linkem Flügel. Dabei überwiegen jene Fälle, in denen rechts mehr neue Federn vorhanden sind als links (8 von 12 ♀, 5 von 8 ♂). Ob dies die Regel ist, kann an Hand des geringen Materials nicht festgestellt werden.

Tab.: Anzahl der vermauserten großen Armdecken von proximal nach distal bei 50 niederösterreichischen und 14 Helgoländer Wacholderdrosseln.

Anzahl der großen Armdecken		Anzahl der Individuen			
linker Flügel	rechter Flügel	Österreich		Helgoland	
		♂	♀	♂	♀
7	7	1	1	1	—
6	6	3	—	—	—
5	5	9	5	1	2
4	4	5	6	2	5
3	3	—	1	—	—
8	7	—	1	—	—
6	7	—	3	—	—
6	5	1	1	—	—
5	6	1	1	—	—
4	6	—	1	—	—
5	4	—	1	—	1
4	5	3	2	1	—
5	3	1	—	—	—
3	5	—	1	—	—
4	3	1	—	—	—
3	4	1	—	—	1
3	2	—	1	—	—
gesamt		26	24	5	9

Am häufigsten traten Rechts-Links-Unterschiede an der Mausergrenze im Bereich der 5. bis 7. großen Armdecke auf. Carpaldecken waren bei zwei von fünf Wacholderdrosseln aus Niederösterreich nur einseitig vermausert. Bei einem Tier fehlte die entsprechende Feder am anderen Flügel, wie bereits oben erwähnt; beim zweiten Vogel war die Carpaldecke nur rechts farblich eindeutig von den angrenzenden großen Decken und der Alula unterscheidbar.

4. Diskussion

Das relativ geringe Material von insgesamt 76 Wacholderdrosseln wohl nördlicher Populationen kann sicherlich nur Hinweise auf den Umfang der Jugendmauser am Flügel geben.

So beträgt der Anteil von Tieren mit 8 vermauserten großen Armdecken im niederösterreichischen Material 1,6 % und liegt damit wesentlich unter dem von RICHTER (1972) für die Amsel angegebenen Wert von 15 %. Die Erneuerung sämtlicher großer Decken kann bei einem Individuum (ebenfalls 1,6 %) vermutet werden. Dieses Ergebnis könnte bedeuten, daß die von RICHTER für die Amsel geäußerte Vermutung, Vertreter nördlicher Populationen würden im Herbst weniger Flügelfedern erneuern, auch für die Wacholderdrossel zutrifft. Gleichartige Untersuchungen an mitteleuropäischen Brutvögeln wären wünschenswert.

Vermauserte Carpaldecken traten bei Individuen mit sechs bis drei beidseitig vermauserten großen Armdecken auf. Abb. 3 zeigt das Mausermuster am Flügel eines ♂ aus Niederösterreich als Beispiel dazu. Nach RICHTER (1972) haben Amseln, deren Jugendmauser die 4. bis 10. GAD umfaßt, auch meist eine neue Carpaldecke. Exemplare mit der Mausergrenze zwischen 4. und 5. GAD haben meist keine erneuerte Carpaldecke, während bei Wacholderdrosseln 6 die höchste Zahl an ersetzten großen Armdecken mit gleichzeitigem Auftreten von neuen Carpaldecken war. Es kann allerdings nicht ausgeschlossen werden, daß Carpaldecken der zweiten Generation eine große farbliche Variabilität zeigen und daher in Einzelfällen nicht von benachbarten Federn der ersten Generation unterscheidbar sind. Vergleiche zwischen RICHTERS Amseln und

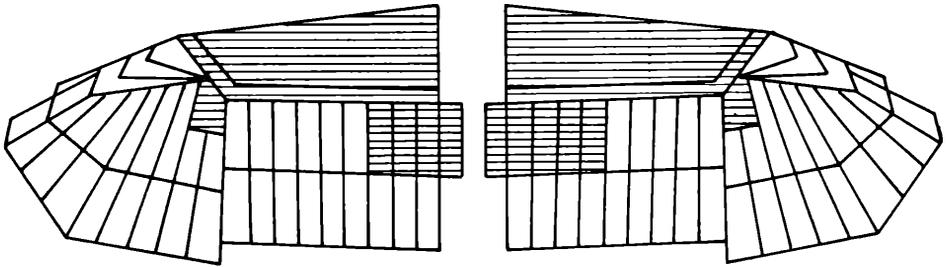


Abb. 3: Mausermuster der Flügel eines juvenilen ♂ aus Niederösterreich aus dem Januar.

meinen Wacholderdrosseln sind nur bedingt möglich, da unsere Stichproben aus verschiedenen geographischen Breiten stammen und nicht jeweils als stellvertretend für die ganze Art gelten können.

5. Zusammenfassung

An 62 im Raum Wien überwinterten juvenilen Wacholderdrosseln und 14 juvenilen Durchzüglerinnen aus Helgoland wurde der Umfang der Jugendmauser am Flügel festgestellt.

Hand- und Armschwingenerneuerung im Rahmen des ersten Federwechsels konnte nicht gefunden werden. Ebenso waren die großen Handdecken unvermausert.

Bei allen untersuchten Wacholderdrosseln waren die 10. und 9. große Armdecke mindestens eines Flügels sowie sämtliche mittleren und kleinen Oberflügeldecken vermausert.

Vermauserte Carpaldecken waren bei 8,2 % der niederösterreichischen Wacholderdrosseln feststellbar. Helgoländer Vögel trugen diese Feder noch unvermausert.

Die erste Alulafeder war nur in einem Fall als erneuert zu erkennen.

Unterschiede in der Zahl der vermauserten Federn zwischen rechtem und linkem Flügel traten am häufigsten im Bereich der 5. bis 7. großen Armdecken auf.

6. Summary

The degree of the postjuvenile wing moult in fieldfares was investigated. 62 individuals were collected as winter visitors in Lower Austria, 14 originate from Helgoland, where they died during their migration.

Marginal feathers, middle primary coverts and middle secondary coverts were always moulted. The two inner greater secondary coverts were always moulted.

New carpal coverts occurred in 8,2 % of Austrian fieldfares, while they were unmoulted in Helgoland's.

There was only one proximal alula quill moulted.

Primaries, secondaries and greater primary coverts were found unmoulted.

Asymmetric moult patterns occurred most frequently between 5. and 7. greater secondary coverts.

7. Literatur

- Ashmole, M. J. (1962): The migration of European thrushes. *Ibis* 104: 314–346; 522–559
 ● Dieberger, J. (1982): Zoologische Komponente bei der Infektion und Verbreitung der Eichenmistel – vorläufige Ergebnisse. In Mayer, H. et. al. 1982: Dr. Ferdinand Graf Abensperg und Traun-Forschungsauftrag: Der Eichenmistelbefall im Weinviertel: 3–32. Waldbau-Institut, Wien ● Goodacre, M. J. (1960): The origin of winter visitors to the British Isles. *Bird Study* 7: 102–113 ● Gräfe, F. (1969): Funde auf Helgoland beringter Rotdrosseln und Wacholderdrosseln. *Auspicium* 3: 319–326 ● Hess, G. (1937/38): Vom Zug der Wacholderdrosseln. *Orn. Beob.* 35: 150–156 ● Hohl, H. (1957): Studien an einer süddeutschen Population der Wacholder-

drossel (*Turdus pilaris*). J. Orn. 98: 71–118 ● Kasperek, M. (1981): Die Mauser der Singvögel Europas. Dachverband Deutscher Avifaunisten ● Lidauer, R. M. (1983): Knochenfrakturen bei Stadtamseln. Ökol. Vögel 5: 111–126. ● Lübcke, W. (1979): Zur Alters- und Geschlechtsbestimmung der Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*). Vogelkdl. Hefte Waldeck-Frankenberg/Fritzlar-Homberg 5: 40–44 ● Richter, A. (1972): Zum Umfang der Jugendmauser am Flügel der Amsel. Orn. Beob. 69: 1–16 ● Simms, E. (1978): British Thrushes. London, 1978 ● Snow, D. W. (1969): The moult of British thrushes and chats. Bird Study 16: 115–129 ● Svensson, L. (1975): Identification guide to European passerines. Stockholm ● Witherby, H. F. et al (1952): The Handbook of British Birds II. London.

Anschrift der Verfasserin: Institut für Zoologie, Universität für Bodenkultur, Gregor-Mendel-Str. 33, A-1180 Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [32_1983](#)

Autor(en)/Author(s): Lidauer Ruth Maria

Artikel/Article: [Zur Jugendmauser am Flügel der Wacholderdrossel \(Turdus pilaris\) 117-122](#)